

wenig über Genese, Kompetenzen und Funktion der Institution. Es ist schade, dass man auf eine fremdsprachige Zusammenfassung verzichtet hat, welche die wertvolle Quelle auch auswärtigen Forschern nähergebracht hätte. Abbildungen einiger Blätter aus den Hss. sind beigegeben. Tomasz Jurek

-----

Christof SPANNHOFF, Zwei Miszellen zur Geschichte Dortmunds im frühen Mittelalter, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 109 (2018, ersch. 2019) S. 7–22, schlägt für die „Datierung der Ersterwähnung Dortmunds“ (S. 8–15) im ältesten Werdener Urbar A (Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland, Werden, Akten, IX a Nr. 1 a) nicht mehr wie Erich Wisplinghoff im Jahr 1982 den Zeitraum von „880/884“ (S. 14) vor, sondern kommt nach einer erneuten Prüfung der hsl. Überlieferung des Werdener Urbars A zu der neuen, vageren Ergebnisformulierung „um 890“ (S. 15). – In den „Überlegungen zur Datierung und historischen Einordnung des Dortmunder Bleisarges“ (S. 16–22) stellt der Vf. für den nordöstlich des Dortmunder Burgtores 1873 oder 1874 entdeckten Bleisarg, der mit einer Inschrift versehen war, aber seit 1945 verschollen ist, eine Verbindung her zum Haus der Billunger und zum Hoftag Ottos III. im Jahr 993 in Dortmund. Goswin Spreckelmeyer

Jürgen SARNOWSKY (Hg.), Konzeptionelle Überlegungen zur Edition von Rechnungen und Amtsbüchern des späten Mittelalters (Nova Mediaevalia 16) Göttingen 2016, V&R unipress, 117 S., 19 Abb., ISBN 978-3-8471-0677-7, EUR 30. – Der schmale, auf eine Hamburger Tagung von 2015 zurückgehende Band widmet sich der Frage, wie Rechnungen, Rechnungs-, Schuld-, Zinsbücher und vergleichbares Material den Erfordernissen moderner Geschichtswissenschaft gemäß ediert werden sollen, und versammelt dazu Erfahrungsberichte und darauf basierende Anregungen von Vf., die sich mit der Edition solcher Quellen befasst haben. Nach einführenden Worten von Jürgen SARNOWSKY (S. 7–11) stellt Georg VOGELER, The Content of Accounts and Registers in their Digital Edition. XML/TEI, Spreadsheets, and Semantic Web Technologies (S. 13–41), Verfahren vor, die es ermöglichen, die in Rechnungen enthaltenen visuellen, textlichen und inhaltlichen Informationen digital so zu repräsentieren, dass sie im „Semantic Web“ zu einer Art globaler Datenbank zusammengefasst werden könnten. – Carsten JAHNKE, Die Edition der Hamburgischen Pfundgeldlisten 1485–1486. Möglichkeiten und Gefahren moderner Editionen (S. 43–56), plädiert aufgrund seiner Erfahrungen bei der Edition der Hamburgischen Pfundgeldlisten eher für traditionell im Druck erscheinende Werke. – Gudrun GLEBA, Die Ordnung im Kopf des Schreibers – Textbildgestalt als Teilaspekt der Edition mittelalterlicher Rechnungsbücher (S. 57–71), berichtet über Erfahrungen mit der Edition von Osnabrücker Rechnungsbüchern aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. und über das Bemühen, die Gliederungsabsichten des Schreibers oder Autors auch im Druckbild wiederzugeben. – Albrecht CORDES, Die Veckinchusen-Quellen und ihre weitere Erforschung. Ein faszinierendes und sperriges Stück Kaufmannsgeschichte (S. 73–90), legt einen „verlässlichen